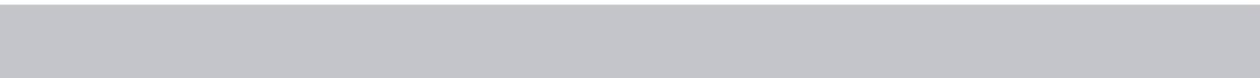




Pracht-Königskerze



Schmale Windelschnecke



Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt

40. Jahrgang · 2003 · Heft 2 · ISSN 0940-6638



Inhaltsverzeichnis

Seite

L. Reichhoff; R. Schönbrodt „Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt“ - 40 Jahre im Rückblick	3
U. Zuppke; T. Gaumert Die Entwicklung des Fischartenspektrums in der unteren Mulde	9
U. Bößneck; L. Buttstedt; R. Kleemann Mollusken-Lebensgemeinschaften im NSG „Hackpüffler See“	17
K.-H. Jährling Die Weichholzauen und deren Bedeutung für den Hochwasserschutz im Elbegebiet	27
Mitteilungen	35
Ehrungen	35
Informationen	39
C. Finkel Nach Naturschutzrecht geschützte Gebiete und Objekte Sachsen-Anhalts, Stand 31.12.2002	39
G. Puhlmann Ein extremes Jahr an Elbe und Mulde	42
M. Jentzsch Bitte um Mitarbeit: Säugetierfauna von Sachsen-Anhalt	48
Schrifttum	49



Landesamt für Umweltschutz
Sachsen-Anhalt

Geschützte und gefährdete Pflanzen, Tiere und Landschaften des Landes Sachsen-Anhalt

zu den Abbildungen 2. und 3. Umschlagseite
(Texte: U. Wölfel; U. Bößneck, Fotos: U. Wölfel; F. Julich)

Die Pracht-Königskerze

Nicht nur eingebürgerte Pflanzen verdienen unsere Aufmerksamkeit, sondern auch solche Arten, die erst in jüngster Zeit beobachtet wurden. Hierzu gehört die Pracht-Königskerze (*Verbascum speciosum*). In Deutschland sind acht Vertreter der Gattung *Verbascum* heimisch, sie gehören zur Familie Braunwurzgewächse - Scrophulariaceae. Unsere Königskerzen sind zweijährig, aus einer großen Grundblattrosette entwickelt sich im zweiten Lebensjahr der stattliche Stängel mit zahlreichen Blättern und auffälligen Blüten. Nach der Fruchtbildung stirbt die Pflanze ab. Die Blätter sind bei vielen Arten grau-samtig behaart, deshalb wurde die Gattung früher auch als Wollkraut bezeichnet.

Auch die Pracht-Königskerze folgt der geschilderten Wuchs- und Lebensform. Länglich-lanzettliche bis eilängliche Blätter von bis 40 cm Länge bilden eine dichte Grundblattrosette. Im zweiten Jahr wächst daraus ein kräftiger (bis 35 mm dicker) oft über 2 m hoher, kantiger Stängel, der bis an den Blütenstand heran beblättert ist; die Blätter sind nicht herablaufend, ebenfalls eilänglich bis lanzettlich, gewellt und beidseitig filzig behaart. Auffallend sind im mittleren Stängelbereich stark gestauchte Blätter und die kandelaberartige Verzweigung im Blütenstand. Dadurch fällt die Pracht-Königskerze schon von weitem auf.

Die hellgelben Blüten stehen zu fünft in einer kurzgestielten Traube, die Blütenkrone ist flach ausgebreitet und mißt 15-25 mm. Die Blütenstiele sind etwa so lang wie der Kelch, alle fünf orangeroten Staubfäden sind weißwollig behaart. Die Hauptblütezeit ist der Juli. Die Bodenansprüche sind gering, wir fanden die Art auf nährstoff- und humusarmen Kiesböden. Erstmals fiel uns im Oktober 2001 eine größere Population am Flugplatz in Dessau auf. Später sahen wir wenige Exemplare am Flugplatz Renneritz im Landkreis Bitterfeld. Im Sommer 2003 beobachteten wir weitere Pflanzen nördlich von Sandersdorf und in der ehemaligen Filmfabrik Wolfen.

Nach MEUSEL et al. reicht das Areal von *V. speciosum* von den Illyrischen Bergländern bis nach Nordiran. Der nördliche Arealsektor umschließt die Steppen- und Waldsteppen der südlichen pontischen sowie der pannonischen Provinz. In Mähren erreichte die Art bisher ihre Nordwestgrenze.

U. W.

Die Schmale Windelschnecke

Die Schmale Windelschnecke (*Vertigo angustior*) ist eine der kleinsten einheimischen Landschnecken. Das Gehäuse ist nur wenig mehr als 2 mm hoch, das kriechende Tier selbst ist nur halb so lang. Dessen dunkle Färbung überdeckt die eigentlich gelbbraune Tönung der vom äußeren Mantelgewebe ausgeschiedenen Kalk-, „Schale“. Wohl zum Schutz gegenüber Fressfeinden wie z.B. Käfer und ihre Larven ist die Gehäusermündung durch fünf oder sechs Zähnchen und Lamellen verengt. Wie die wesentlich größeren Schließmundschnecken ist die Schmale Windelschnecke im Gegensatz zu den meisten anderen europäischen Arten normalerweise linksgewunden.

Das feuchtigkeitsliebende Tier lebt vor allem in Sümpfen, Quellmooren, Seggenrieden, extensiv genutzten Feuchtwiesen und Röhrichtern. Seltener werden lichte und meist grundwassernahe Wälder z.B. Auwälder und Erlenbrüche besiedelt. Aus Norddeutschland sind auch Populationen von Kliffkanten und in Dünenälchen bekannt. Die Schmale Windelschnecke stellt erhebliche Ansprüche an den Wasserhaushalt und/oder die Luftfeuchtigkeit ihrer meist über kalkhaltigem Boden zu findenden Lebensräume, außerdem werden wärmegetönte Mikrohabitate bevorzugt. Als Nahrung werden wahrscheinlich im Abbau befindliche, welkende Pflanzenteile genutzt.

Die Art geht in ihrer Gesamtverbreitung nur wenig über die gemäßigte Zone Europas hinaus. In Mitteleuropa weicht die Schnecke montanen und geologisch ungünstigen (kalkarmen) Lagen aus. Im Zusammenhang mit Veränderungen des Wasserregimes oder mit Nutzungsintensivierungen kam es zu regionalen Bestandseinbußen und zum Verschwinden der Art aus einzelnen Naturräumen. In der nationalen Roten Liste der Bundesrepublik ist die Schmale Windelschnecke in die Kategorie „gefährdet“ eingestuft. Aus Sachsen-Anhalt, wo sie in der Roten Liste des Landes ebenfalls als „gefährdet“ eingestuft ist, sind derzeit 17 aktuelle Vorkommen bekannt.

In der Richtlinie 92/43/EWG vom 21.5.1992 über die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild in Europa lebenden Pflanzen und Tiere (FFH-Richtlinie) ist die Schmale Windelschnecke im Anhang II als Tierart von gemeinschaftlichem Interesse benannt.

U. B.